

Man wird nicht bestreiten können, daß eine lebendige Kirche anders als unter diesen Bedingungen zu einer Einigung mit anderen Kirchen nicht zu haben sein dürfte. Man mag aber an diesen Bedingungen ermessen, daß wirkliche Einigung der Kirchen tatsächlich eine über die Maßen hohe und schwere Aufgabe ist. Eine übermenschlich große Aufgabe, darf man wohl sagen, wenn man an die Wirklichkeit der kirchlichen Vielheit denkt, wenn ein Jeder an seine und damit hoffentlich an eine lebendige und hinsichtlich dieser Bedingungen strenge Kirche denkt. Welche Stimme, welcher Ruf wird mächtig genug sein, einer Kirche wie der römischen, der lutherischen, der reformierten, und nun gar ihnen allen und allen anderen zugleich das Wort Gottes so zu sagen, daß sie unter diesen Bedingungen mit einer Konfession darauf antworten und also zur Einheit der Kirche zurückkehren könnten? Wird es ihnen nicht so gesagt, dann können und dürfen sie sich auch nicht einigen. Es könnte nur mit unrechten Dingen zugehen, es wäre nicht Gehorsam, wenn sie sich unter einer anderen Voraussetzung einigen würden.

Ist dem aber so, dann ist es kein Ausweichen vor der Frage nach der Aufgabe der kirchlichen Einigung, sondern die allein mögliche Beantwortung dieser Frage, wenn wir zurückkehren zu dem Satz, daß in Christus allein diese Aufgabe erfüllt ist, daß seine Stimme, sein Ruf allein diese Einigung bewirken kann. Was wir in dieser Sache tun, das wird in dem Maß gut oder nicht gut sein, als es uns und Anderen dazu dient, diese Stimme, diesen Ruf zu hören.